Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 242. Donnerstag den 16. Oktober. 1834.

Inland.

Auf dem Herbst-Wollmarkte zu Spremberg waren 287 Ctnr. Mittelwolle zum Verkauf, welche mit 75 bis 90 Rthlr. pr. Ctnr. weggingen. — Auf dem zu Brieg wurden 84 Ctnr. Landwolle abgewogen und durchschnittlich mit 67 Rthlr. 25 Sgr. pr. Ctnr. bezahlt, d. i. 9 Rthlr. 5 Sgr. geringer als im vorjährigen Herbstmarkte.

Deutschland.

Stuttgart, 8. Oktbr. Veranlaßt durch den Abschluß des Zoll- und Handels-Vereins zwischen Würtemberg und mehreren Deutschen Staaten, hat der König zum Andenken das Prägen einer Denkmünze in Form der Kronenthaler angeordnet. Der Avers dieser Münze zeigt das Brustbild Sr. Königl. Majestät. Auf dem Revers ist durch eine weibliche Figur, welche einen Merkurius-Stab in der Hand hält, die Handels-Freiheit personifizirt. Der Hauptfigur zur linken Seite deutet der Flußgott mit dem Ruder auf ausgebreiteteren Verkehr; zur rechten Seite bezeichnen die beiden Füllhörner die zu erwartenden Folgen des Vertrags. Die Umschrift enthält die Worte: „Handels-Freiheit durch Eintracht. 1833."

Hannover, 26. September. In der vorigen Woche sind mehrere hiesige Offiziere vom General-Stabe nach Verona abgereist, um den im nächsten Monat dort stattfindenden Manövers der Oestreichischen Armee mit beizuwohnen. Durch eine höchste Bestimmung ist eine wesentliche Veränderung in den bisherigen militärischen Unterrichts-Anstalten eingetreten. Die General-Stabs-Akademie, die Ingenieur- u. Artillerie-Schule, so wie die Kavalerie-Lehr-Anstalt, sind in eine allgemeine hier zu errichtende Militär-Akademie vereinigt worden. Mit der Zeit wird aller Wahrscheinlichkeit nach eine besondere Kadetten-Anstalt eingerichtet werden.

Hannover, 10. Oktober. Die Englischen Ingenieurs Henry und Ottley, welche in den letzten drei Monaten mit Aufnahme des Bodens zum Behufe der Anlage der Eisenbahn zwischen Hamburg und Hannover beschäftigt waren, haben ihre Arbeiten am Dienstag Abend vollendet, indem sie nun auch die Erhebung der zweiten Richtung der Bahn über Lüneburg, Uelzen, Eschede und Celle bis hieher untersuchten. Diese Richtung ist 17½ Englische Meilen länger als die vorher durch das Thal der Luhe und Oertze aufgenommene. Die Ingenieure sind nun beschäftigt, die Pläne und Durchschnitte auszuführen, und werden dieselben bald der Prüfung des Hrn. Vignoles vorlegen können, damit dieser dieselben mit seinem Gutachten dem Ministerium vorlegen könne.

Oestreich.

Wien, 8. Oktober. An dem gestrigen Tage, an welchem vor 25 Jahren dem Fürsten von Metternich die Leitung der auswärtigen Geschäfte von dem Kaiser übertragen worden, verfügten sich sämmtliche Beamten der geheimen Haus-, Hof- und Staatskanzlei, wie auch die gegenwärtig hier anwesenden Mitglieder der k. k. Gesandschaften an den fremden Höfen, zu Sr. Durchlaucht, um Ihm bei diesem erfreulichen Anlasse ihre ehrfurchtsvollen Glückwünsche darzubringen.

Wien, 9. Oktober. Fürst v. Metternich hat das Protektorat über das in Triest errichtete „Oesterreichische Lloyd" angenommen.

Die Gesellschaft der Musikfreunde des österreichischen Kaiserstaates, welche in den Jahren 1812, 1813, 1815 u. 1816 in dem herrlichen Gebäude der Kaiserl. Reitbahn die grandiosen Conzerte gab, wie sie bis dahin, außer London, nie gehört worden waren, kündigt nach langer Pause wieder ein dergleichen großes Musikfest an. Dasselbe wird am Namensfeste der Kaiserin, den 6. November, zum erstenmal statt finden, und am 9. Novbr. wiederholt werden. Zur Aufführung ist gewählt: „Belsazer" von G. F. Händel. Das Fest ist allgemein, sämmtliche Künstler und Kunstfreunde Wiens werden zur Theilnahme eingeladen.

Wien, 10. Oktober. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute gegen Mittag von Brünn im erwünschtesten Wohlsein hier eingetroffen und in der k. k. Hofburg abgestiegen.

Pesth, 28. Septbr. In den berühmten Weingebirgen der Umgegend von Ofen und Pesth ist die Weinlese seit 14 Tagen in vollem Gange, und liefert die erfreulichsten Resultate. Sowohl in Hinsicht der Menge als Güte des Weines ist das heurige Jahr zu den allergesegnetsten zu rechnen. Der Ertrag ist im Durchschnitte fast dreimal so groß als im vorigen Jahre,

und der Qualität nach dürfte der 1834er nur von dem 1811er übertroffen werden. Auch von andern Strichen Ungarns gehen gleich günstige Berichte ein. Der neue Ofener Wein wird zu 2 bis 3 fl. C. M. der Eimer verkauft. Aber so reichlich uns heuer die Vorsehung mit dem Saft der Rebe beschenkt, so kärglich bedachte sie uns mit Wasser. Der heurige, beispiellos trockene Sommer, verbunden mit einer sengenden Hitze, hat viele Flüßchen und Quellen ausgetrocknet, so daß in vielen Gegenden des Landes eine wahre Wassernoth herrscht. Es sollen bereits viel Hornvieh und Schaafe aus Wassermangel, wozu noch der Mißwachs des Futtergetreides kommt, umgekommen sein. Der Stand der Donau zwischen Ofen und Pesth ist so niedrig, wie es seit Menschengedenken nicht der Fall war. In Ofen ist bereits Mangel an trinkbarem Wasser eingetreten; Pesth ist aber damit noch sehr wohl versehen.

Oedenburg, 4. October. Der vorgestrige Tag war für uns ein Tag des Schreckens. Gegen 11 Uhr Vormittags brach in der Vorstadt Feuer aus, das vom starken Winde getrieben, mit rasender Schnelligkeit um sich griff und augenblicklich sechszehn Häuser in Asche legte, zum Glück aber an einem mit Ziegeln gedeckten Hause seine Gränzen fand. Leider haben, bei der lobenswerthen Anstrengung, die Einrichtungsgegenstände der beiden Redoutensäle zu retten, mehrere Menschen ihr Leben durch den Einsturz des Plafonds verloren, von denen fünf verbrannt und verstümmelt aus dem Schutt gezogen wurden. Eine große Zahl Menschen entging nur mit genauer Noth dem sichern Tode; einige werden heute noch vermißt. Der Schreck über den Feuerlärm, verstärkt durch die vielen, seit Kurzem in unserer Nähe Statt gehabten Unglücksfälle ähnlicher Art, war so groß, daß er drei hiesige Greise, den Domherrn Leitgeb, den emeritirten Magistratsrath Spankraft, und den Bindermeister Pfeiffer, tödtete. Nur durch das Niederreißen der Dachungen der an das Casino anstoßenden Gebäude ward das Eindringen des Feuers in die innere Stadt verhütet.

Großbritannien.

London, 7. Oktober. Fürst Talleyrand wird zu Ende dieses Monats, wo seine Urlaubs-Zeit abgelaufen ist, in London zurück erwartet. Es hatte das Gerücht Glauben gewonnen, daß derselbe seine diplomatischen Functionen am Britischen Hofe nicht wieder antreten werde, und zwar rührte diese Meinung daher, daß sein Haushalt in Hanover-Square auf zwei oder drei Diener reduzirt und seine Equipage ganz entfernt worden waren. Der Fürst hatte jedoch seine ganze hiesige Einrichtung nur immer von Monat zu Monat gemiethet. Dem Vernehmen nach wird die Herzogin von Dino den Fürsten wieder hieher begleiten.

Der Dänische Gesandte Baron Blome traf am Freitag mit seiner Gemahlin von einer Reise wieder in seiner Wohnung auf Grosvenor-Place ein.

Der Herzog von Devonshire hat alle die goldenen Kapseln, in welchen seiner Familie von vielen Städten das Bürgerrecht überreicht wurde, in eine einzige massive runde Scheibe zusammenschmelzen, und um den Rand derselben die Namen der verschiedenen Städte mit dem Datum des Tages, an dem ihm von einer jeden das Bürgerrecht zu Theil ward, eingraben lassen.

Die dem Unterhause vorgelegten Berichte über Auswanderung und Transportation sind so eben im Druck erschienen. Unter Anderem berichtet General Bourke aus Sydney, 6. Dezember 1833: „Ich kann Ihnen zu meiner Zufriedenheit sagen, daß die in der letzten Zeit angelangten Auswanderer besser waren, als sonst, und den eifrigen Bemühungen der Regierung wird es gewiß gelingen, die Ursachen zu Beschwerden und Klagen immer mehr zu beseitigen. Unvernünftig wäre es, wenn man erwarten wollte, daß der Bericht über den sittlichen Charakter der Frauen, welche auf diese Weise nach der Kolonie gebracht werden, ganz günstig ausfallen könnte; denn man bedenke nur, welchen Versuchungen sie bei dem noch immer bestehenden Mißverhältniß zwischen den beiden Geschlechtern ausgesetzt sein müssen, da so lange, als dies sich nicht ändert, ein lüderliches eheloses Leben für das weibliche Geschlecht hier bei weitem das einträglichste und vortheilhafteste ist."

Frankreich.

Paris, 6. Oktbr. Der Handelsminister Herr Duchatel hat dem Könige aufs Neue Vorschläge wegen eines schon von Napoleon intendirten Agrikulturgesetzbuches gemacht, und dessen Wichtigkeit für das Ackerbau treibende Frankreich eindringlich dargethan. Er schlägt vor, die Vorbereitungsarbeiten einer Commission zu übertragen, die aus dem Agrikulturrathe, den beiden Kammern, dem Staatsrathe und dem Richterpersonale zu wählen ist. Der König hat den Bericht genehmigt.

Spanien.

Madrid, 27. Septbr. Nachdem die Guebhardsche Anleihe verworfen worden, erklärte Herr von Torreno sich bereit, nunmehr die ganzen Zinsen des Restes mit 5 u. 3⅔ jährlich zu zahlen, um eine neue Anleihe machen zu können. Daher müßten die Artikel 3 u. folgende des Entwurfs, wegen der früheren Eintheilung in aktive und passive Schuld, an die Kommission zurück. Das fernere Schicksal des Art. 3 haben unsere Leser durch die letzte telegraphische Depesche aus Bayonne erfahren, wobei eine Minorität der Kommission von 2 gegen 7 doch die Kammer auf ihre Seite zog. Der Morning-Herald fügt hinzu: Seit 1823 hat Spanien nie eine einzige Dividende anders als mit erborgtem Gelde bezahlt. Es kann seine Dividenden im Januar nicht ohne eine Anleihe zahlen, deren Dividenden nur mit einem reservirten Theil oder mit einer neuen Anleihe gezahlt werden können. Wird dies den Geldmärkten noch nicht die Augen öffnen? Sieht das Publikum noch nicht den Betrug?

Madrid, 28. Septbr. Die heutige Hof-Zeitung enthält ein von der Königin eigenhändig unterzeichnetes und an den Minister des Innern gerichtetes Dekret vom 25sten d. in Bezug auf den Volksunterricht, welches die General-Inspektion für den öffentlichen Unterricht abschafft und ein General-Studien-Direktorium an deren Statt errichtet. Das General-Direktorium soll sogleich diejenigen Schriftsteller vorschlagen, deren Werke dem Unterricht auf den Universitäten zu Grunde gelegt werden können, damit die Vorträge im Oktober d. J. danach beginnen. Das General-Direktorium wird sich von dem Zustande der Universitäten und anderen literarischen Anstalten genau unterrichten und zusehen, welche weitere Reformen sich bewirken lassen. Von dieser Untersuchung sind jedoch die Elementarschulen für jetzt noch ausgenommen, die der Aufsicht einer durch Dekret vom 31. August v. J. eingesetzten Spezial-Kommission unterworfen sind.

Portugal.

Lissabon, 19. Septbr. Es liegt ohne Zweifel in den Ansichten und den Wünschen des Herzogs Palmella, den Weg der Ausgleichung zu betreten und vorzüglich die wirklich im Lande Einfluß genießenden Personen, die sich der Sache Don Miguels angeschlossen gehabt hatten, mit seiner Gebieterin auszusöhnen; aber selbst in dieser, bloß die Ausgleichung rücksichtlich einzelner Individuen bezweckenden Hinsicht, wird er vorerst noch in der Exaltation seiner Partei großen Hindernissen begegnen.

Die Stellung der jungen Königin ist, selbst für eine ganz andere Kraft als diejenige einer jungen Frau, keine leichte. Zwar hat sie einen designirten Gemahl; allein er ist erst 24 Jahre alt, und seine Erziehung, obschon er ein Sohn Eugens Beauharnois ist, bietet wohl keine Garantien eines thatkräftigen Liberalismus. Was ist überdies der Gemahl einer Königin von Portugal? Der erste ihrer Unterthanen und höchstens ein wohlwollender Rathgeber, dessen Eingreifen in die Regierung keine direkte Autorität bei dem Volke haben kann. Die Stiefmutter der Königin, die Kaiserin Amalie, ist vorerst diejenige Person, deren Einfluß der unmittelbarste werden kann; und der Charakter dieser Prinzessin berechtigt uns auch zu glauben, sie werde weder die Pflichten noch die Gebote ihrer Lage außer Acht lassen. Andrerseits führt die Erhebung Palmella's zu dem Posten eines ersten Ministers dieses Land unter den vorwiegenden Einfluß Englands zurück. Der Geist des gegenwärtigen Ministeriums wäre zwar eine sichere Bürgschaft gegen die Wiederherstellung des englischen Monopols, allein die Versuchung ist stark, und die Reklamationen des britischen Handelsstandes werden sehr lebhaft sein. Es dürfte eine sehr schwere Prüfung für das Ministerium Melbourne sein, und bald wird es sich zeigen, in wie weit es entschlossen ist, die Berechnungen des englischen Geistes zu besiegen durch die Rücksichten auf die allgemeine Gerechtigkeit und die Unabhängigkeit der Nationen.

Niederlande.

Haag, 6. Oktober. Der König hat den Herrn J. J. Walckenaer van de Poel zum Mit-Direktor der Niederländischen Bank ernannt.

Italien.

Turin, 30. Septbr. Die durch die letzten Sturmfluthen zerstörte Straße über den Simplon ist nunmehr ganz wieder hergestellt.

(Times.) **Rom**, 13. September. Man spricht in Frankreich zwar von der Räumung Anconas von Seite der französischen Truppen, aber andrerseits hört man nichts davon, daß die östreichischen Truppen Bologna und die benachbarten Städte räumen würden. Die Franzosen unter General Cubières betragen gegen 1500 Mann, und er sorgt dafür, daß sie sowohl gute Mannszucht halten, als auch das Weichbild gegen die Stadt nicht überschreiten. Die Oestreicher dagegen sind beinahe 6000 Mann stark, und halten mehre Orte besetzt. Der Abzug der Oestreicher aus den Legationen würde, wie das Volk dort offen sagt, das Signal zu einer Auflehnung der Steuern sein, welche so drückend sind, daß die Feldbesitzer 33 bis 35 Prozent von ihren Einkünften zahlen müssen. Mancher vermuthet daher, daß ungeachtet aller Gerüchte der Abzug der französischen Truppen noch im weiten Felde stehe, denn sie, so wie die Oestreicher, erhalten einen Theil der päbstlichen Unterthanen in Ruhe, und erlauben Sr. Heiligkeit ihre eigenen Truppen in andern Gegenden ihrer Staaten zu konzentriren, wo Ruhestörungen zu befürchten sein möchten. Gleichwohl ist die päbstliche Regierung nicht müßig und trifft Vorkehrungen zu einem Feldzuge, falls die französische Besatzung von Ancona später verstärkt werden und in das innere Land vorrücken solle. (!!) Die Verwendung der päbstlichen Gelder steht unter der Leitung eines Oestreichers, der unter dem bescheidenen Titel eines Rathes der Gesandtschaft das Ganze dirigirt. Nach seiner Anweisung werden jetzt Guerillas in allen Provinzen am adriatischen Meere organisirt, welche binnen einer Woche gegen die Franzosen gebraucht werden könnten. In der Umgegend von Loretto, wo ein Bruder des Kardinals Bernetti Bischof ist, hat man 4 bis 5000 Bauern zu diesem Zwecke unter verschiedene Anführer gereiht. In jenem Bezirke, wo alles Strohhüte trägt zeichnen sich die lumpigen Guerillas durch die Farbe ihrer Hutbänder aus. Gelb ist die Lieblingsfarbe. Kardinal Bernetti, der Staatssekretair des Auswärtigen, und Kardinal Gamberini, der Sekretair des Innern, sind es, welche unbedingten Einfluß auf Se. Heiligkeit besitzen.

Griechenland.

Nauplia, 31. Aug. Da bei der Art der Zehend-Eintreibung durch die Pächter immer noch viele Klagen über Bedrückung vorkommen, so hat die Regierung zur Erleichterung der Zehendpflichtigen eine Verordnung bekannt gemacht, vermöge deren die letztern das Recht haben, die Garben auf den Tennen umzubinden, um ein gleiches Gewicht derselben zu erzielen. Wenn die Pächter durch dieses Verfahren ihre Rechte nicht hinreichend gewährt halten, so ist ihnen überlassen, die Dreschung anzuordnen, und von der gedroschenen Frucht die gebührende Grundsteuer zu 10 Prozent und Pachtsteuer zu 15 Prozent zu berechnen. — In der Maina haben die Unruhen gänzlich aufgehört und es soll dieser Tage eine allgemeine Amnestie bekannt gemacht werden. Die Truppen, welche dort waren, sind gegenwärtig in der Morea mit der Stillung des dortigen Aufruhrs beschäftigt. Da dieselben bei der Expedition in der Maina viel gelitten haben, soll jetzt die reguläre Armee durch Griechen kompletirt werden, die sonst einen Widerwillen gegen den regulären Dienst hegen. Es wird jedem Angeworbenen ein Handgeld von 100 Drachmen (42 Fl.) geboten, und zwar so, daß er 20 sogleich und 80 nach der vollendeten Dienstzeit von vier Jahren ausbezahlt erhält. Es sind in der letzten Zeit viele Arrestationen wegen der Unruhen in der Morea hier vorgenommen worden. Bei einem der Verhafteten sollen sich 30,000 Spanische Thaler in baarem Gelde vorgefunden haben. Einer der Gefangenen, Nazi, versuchte, nachdem er dem Minister des Innern bedeutende Depositionen gemacht, sich zu erstechen. Da ihm dies mißlang, stürzte er sich zum Fenster hinaus; er brach dabei ein Bein, und wird wieder hergestellt werden. Die beiden Kreise von Messenien und Arkadien sind unter das Standrecht gestellt. Auf die Köpfe der Rädelsführer ist für jeden ein Preis von 3000 Drachmen (1200 Gulden) gesetzt. Zum Präsidenten des Standrechts ist Oberst Gordon, ein Engländer, ernannt. Ferner ist ein Hof-Commissair nach jenen beiden Provinzen gesandt worden, um für die Herstellung der öffentlichen Ruhe zu sorgen, und die allenfallsigen Beschwerden zu untersuchen. Wie verlautet, wird sich der König und die Regentschaft nächstens nach Athen begeben, um dort von neuem Athen zur Hauptstadt feierlich zu erklären. Es wer-

den daselbst große Vorbereitungen getroffen. Es soll an jenem Tage der erste Stein zur Restauration des Parthenons gesetzt werden. Geheimer-Rath von Klenze dirigirt die Arbeiten. Die Propyläen sollen bereits geöffnet sein. Auch dürfte zu gleicher Zeit der Grundstein zu einer Stadt am Piräus gelegt werden. Die Scioten wollen daselbst eine Niederlassung gründen. Man spricht viel davon, daß in kurzer Zeit der Regierungs-Sitz von hier nach Athen werde verlegt werden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 24. August. Zur Besetzung der offenen Professuren an den Türkischen Lehranstalten, hatten sich 95 Kandidaten (Mulasime) gemeldet, welche ihre 7 Jahr Anwartschaft ausgehalten hatten. Sie wurden 7 Tage lang geprüft, mußten dann öffentlich über 7 Punkte des zweiten Kapitels des rhetorischen Werkes Motawwel: vom Subjekt und Prädikat, disputiren. Davon bestanden 54, und 77 wurden angestellt. Die ganze gelehrte Prüfung über Subjekt und Prädikat soll in der Türkischen Staatszeitung protokollarisch abgedruckt werden, und hieran ein stehender Artikel: Wissenschaften, sich künftig anknüpfen.

Afrika.

Alexandria, 20. August. Sobald hier die Nachricht einlief, die englische Regierung sei entschlossen, den Plan einer Verbindung mit Ostindien über Aegypten durch Dampfschiffahrt zu begünstigen, gab der Pascha zum Beweise seines Eifers für die Sache sogleich Befehl, eine Eisenbahn zwischen Cairo und Suez nach dem besten Plane anzulegen, und ließ die zu diesem großen Unternehmen nöthigen Geräthschaften in England bestellen. Der Pascha steht im Begriffe, eine Unterhandlung zu eröffnen hinsichtlich der Durchgangszölle, die von allen auf diesem Wege transportirten Kaufmannsgütern erhoben werden sollen, und wenn der Erfolg dieser Unterhandlungen seinen Erwartungen entspricht, will er die Eisenbahn von Cairo bis Alexandria fortsetzen. Aber auch bei dem größten Eifer, womit man diese Arbeiten betreiben mag, ist vorauszusehen, daß die Eisenbahn von Suez erst binnen zwei Jahren fertig werden kann. — Die Beendigung der Feindseligkeiten in Syrien ist nun mit Zuverlässigkeit bestätigt. Der Pascha, der zu Anfang Augusts hier ankam, befindet sich bei trefflicher Gesundheit und in bester Laune. Er steht im Begriffe, einen Ausflug nach Oberägypten zu machen. Nach allem Anscheine werden die diesjährigen Ernten Aegyptens sehr günstig ausfallen, so zwar, daß bloß an Baumwolle der Pascha gegen 200,000 Cantars gewinnen dürfte. Man sagt, die Pest sei hier ausgebrochen. Die Furchtsamen glauben es, und haben sich selbst Quarantäne aufgelegt; Andere sehen darin nur eine List der Lazarethbeamten, um wieder ein wenig ephemere Wichtigkeit zu gewinnen, und sich ihre Plätze zu sichern, nachdem 10 Jahre ohne einen Pestfall verflossen sind und ihre Stellung dadurch fast unnöthig geworden ist. Die Mehrzahl der Einwohner geht, unbekümmert um dieses Gerücht, wie gewöhnlich ihren Geschäften nach. Gewiß ist es, daß in dieser Jahreszeit Aegypten allezeit von der Pest verschont blieb.

Amerika.

Valparaiso, 21. April. Es war am 22. März zu Arequipa nicht bekannt, wie weit sich Gamarra zurückgezogen habe, dagegen wußte man, daß der General Miller mit einer ansehnlichen Truppenmasse bis jenseits Pasco vorgedrungen sei. General Nieto hat in Arequipa ein Korps von 3000 Mann Infanterie und 800 Mann Kavalerie organisirt. Privatbriefe melden, daß diese Truppen gut disziplinirt und völlig geeignet sind, Gamarra oder seinem Stellvertreter, San Roman, kräftigen Widerstand zu leisten. Man erwartete, daß letzterer, dessen Truppen bei Cuzko und Puno stehen, Arequipa angreifen werde. In Folge dieses Zustandes der Dinge ist der Handel gelähmt, und alles Vertrauen hat aufgehört.

Mit dem Schiffe „Margaret Wilkie," welches am 19. August von Berbice abgegangen, sind Exemplare der Guyana Chronicle bis zum 13. August in London eingegangen, wonach (so wie nach des Capitains Morris Aussage) es in den dortigen Kolonieen wegen des Ungehorsams der Neger sehr besorglich aussah. Dagegen werden die höchst erfreulichen Nachrichten aus Barbadoes durch ein am 13. August abgesegeltes Schiff bestätigt; nicht ohne Besorgniß jedoch war man wegen St. Christoph, Granada und Trinidad.

Miszellen.

Herr Dr. Fischer zu Kornenburg prophezeit uns folgendes: „Der Winter von 1834 auf 1835, wird sich der vorherrschenden, nordwestlichen, nördlichen und östlichen Luftströmungen halber, durch anhaltende Kälte mit viel Schnee auszeichnen." — Wenn noch ein paar recht tüchtige Meteorologen dasselbe prophezeien, so können wir wohl auf einen recht gelinden Winter rechnen. Man erinnere sich, daß uns vielfach ein sehr nasser Sommer prophezeit worden war! Diese Prophezeiungen sind also höchst nützlich, sie geben das Mittel an die Hand, uns mit hoher Wahrscheinlichkeit auf das Gegentheil einzurichten.

Die neue Uniform der baierischen Universitäts-Professoren besteht in einem Talare, der bei den Theologen schwarz ist, bei den Juristen roth, bei den Medicinern grün und bei den Philosophen blau.

Reste der Vorzeit. — Der Abbate Facciolati hat in Herculanum eine Vase gefunden, in welcher sich eine in Essig eingemachte noch weiche Frucht befand. — In der Provinz Ohio fand man bei Guernsei in einer Kalkhöhle ein versteinertes indianisches Kind.

In Rom ist das Olivenöl so theuer geworden, daß der Papst erlaubt hat, die Fasttage nicht genau zu halten.

Das Haberfeldtreiben. — Als zu Anfang des vorigen Jahrhunderts Bayern dem feindlichen Drucke und der Verwüstung unterlag, war von einer Rechtspflege und Polizei nur dann die Rede, wenn die Feinde sie für sich als Mittel zur Unterdrückung gebrauchen zu können glaubten; ein kurzes Verfahren zum Schein, dann Todtschießen, Hängen, Köpfen, das war die damalige Justiz, Privatrechtsverhältnisse waren ohne Schuz. Unter diesen Umständen bildeten sich Gesellschaften in verschiedenen Gegenden zur Aufrechthaltung der Ordnung und Privatrechte. Diese Gesellschaften hielten jährlich nach der Getreideernte auf freiem Felde Versammlungen, und da in den dortigen Gegenden viel Haber gebaut wird, so erhielten sie die Benennung Haberfeldtreiber, oder Treiberei. Nachdem der Krieg geendigt, Baiern von Feinden verlassen war, trat wieder Ruhe und Ordnung ein, die Rechte erhielten den sonstigen Schutz. Die Haberfeldgesellschaften glaubten indeß doch, abschon die Ursache ihrer ursprünglichen Bestimmung

nicht mehr vorhanden war, ihre Versammlungen nicht unterlassen zu müssen; sie wählten sich einen andern Wirkungskreis, sie wurden nemlich Wächter und Richter über sittliche oder solche Uebertretungen, für welche die Gesetzgebung keine Strafe bestimmt hatte. Wucher, Bedrückungen, Unzucht, Uebervortheilung im Handel und dergl. glaubten sie verhindern, und wenn die Warnung nicht half, bestrafen zu müssen. Ein, zwei und mehrere Jahre wurde gewarnt, und half dies nicht, wurde die Strafe vollzogen, und diese bestand gewöhmlich in Beschädigung am Eigenthum, die durch Fleiß wieder beseitigt werden konnte. Der Vollzug der Strafe geschah gewöhnlich durch Männer aus entfernten Gegenden, die nur den Haberfeldtreibern bekannt waren; so konnte diese Fehme ihr Wesen ziemlich sicher, und ohne Entdeckung, lange fortsetzen. In neuerer Zeit soll diese Haberfeldtreiberei in den Landgerichten Miesbach und Rosenheim ihr angemaßtes Strafamt zu scharf ausgeübt, und dadurch öffentliche Unordnung veranlaßt haben: daher das Einschreiten der königl. Staatsregierung, als die bäuerlichen Haberfeldtreiber im Gebirge ein junges schönes Mädchen in ihrer Wohnung gefährdeten, die einem reichen Alten ihre Hand zusagte.

Im Ziergarten zu Sasterhausen, Striegauer Kreis, hat dies Jahr ein 6jähriger Weinstock 800 Trauben gebracht.

Breslau, 15. Oktober. Zu dem am 7ten d. begonnenen und am 11. ejusd. beendigten hiesigen Herbst-Wollmarkt sind anhero gebracht worden: aus Schlesien 2485 Ctnr., aus dem Großherzogthum Posen 2900 Ctnr., aus Gallizien 1728 Ctnr., aus Böhmen 470 Ctnr., aus Oestreich 226 Ctnr., in Summa 7809 Ctnr.; hiervon war Sommerwolle 4035 Ctr., und einschürige 3774 Ctnr. Wenn zu diesen 7809 Ctnr. noch diejenigen circa 12000 Ctnr. meist polnischer und östreichischer Wollen dazu gerechnet werden, welche seit dem Frühjahrs-Wollmarkt hierher gebracht worden sind und hier lagerten, so berechnet sich die Summe des zum Markt ausgebotenen Products auf 19809 Ctnr. Im vorigen Herbst-Wollemarkt waren an Wolle nur 12197 Ctnr. vorhanden, mithin an dem diesjährigen ein Plus von 7612 Ctnr.

Die Preise waren: für schlesische Einschur-Wolle feine 90 bis 95 Rthlr., mittel-feine 85 — 90 Rthlr., Winterwolle Zweischur feine 80 — 86 Rthlr., mittlere 65 — 70 Rthlr. Polnische Einschur feine 80—85 Rthlr., mittelfeine 70 — 75 Rthlr., halbveredelte 60—65 Rthlr., ordinaire 48 — 65 Rthlr.; Winter-Wolle Zweischur feine 65 — 70 Rthlr., mittlere 60—65 Rthlr., ordinaire 48—53 Rthlr. Oesterreichische Einschur feine 80 — 85 Rthlr., mittlere 60—65 Rthlr., ordinaire 50 — 55 Rthlr. Schlesische Sommer-Wolle extrafeine 85 — 95 Rthlr., feine 80 — 85 Rthlr., mittelfeine 75 — 80 Rthlt., ordinaire 65 — 72 Rthlr. Sterblings-Wolle 75 — 80 Rthlr. Schlesische Sommer-Wolle feine 70—75 Rthlr., mittlere 60 —65 Rtlr., ordinaire 48 — 53 Rthlr., Zackel-Wolle 19 — 20 Rthlr.

Von größeren Wollkäufern waren nur 31 fremde anwesend, außer dem aber noch an kleineren Wollhändlern, aus dem Königreich Polen 5, aus dem Großherzogthum Posen 59, aus Schlesien 14, aus Cracau 4, an Tuchfabrikanten aus den preußischen Staaten aber 146, und von diesen wurden nicht nur die Haupt-Einkäufe gemacht, sondern zum Theil auch die besten Preise bewilligt.

An Getreide wurde in der vorigen Woche auf hiesigen Markt gebracht und verkauft: 1529 Schfl. Weitzen; 1507 Schfl. Roggen; 376 Schfl. Gerste; 822 Schfl. Hafer.

In demselben Zeitraum sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 30 männliche, 36 weibliche, überhaupt 66 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 17; an Altersschwäche 7; an Lungen- und Brust-Krankheit 11; an Krämpfen 9; an Schlagfluß 3; an Wassersucht 4. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 16; von 1 bis 5 Jahren 13; von 10 bis 20 Jahren 3; von 20 bis 30 Jahren 3; von 30 bis 40 Jahren 7; von 40 bis 50 Jahren 6; von 50 bis 60 Jahren 5; von 60 bis 70 Jahren 5; von 70 bis 80 Jahren 5; von 80 bis 90 Jahren 2; von 90 bis 100 Jahren 1.

Gefunden wurde am 5ten am Ringe ein französischer Schlüssel, ferner daselbst ein Geldbeutel mit Geld, auf dem Dome ein französischer Schlüssel u. in der Klingelgasse ein, zu einer Preßmaschine gehöriger Theil, am 6ten auf der Ohlauer Straße ein Schlüssel. Die Eigenthümer sind noch unbekannt.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 4 Kaufleute, 5 Schumacher, 2 Schneider, 1 Bäudler, 1 Wurstmacher, 2 Schankwirthe, 3 Kretschmer, 4 Hausacquirenten, 1 Commissionair, 1 Staatsbürger, 1 Büchsenmacher, 1 Wollhändler, 1 Tischler, 1 Sattler, 1 Gelbgießer, 1 Tabackhändler, 1 Viktualienhändler, 1 Canditor, 1 Destillateur. — Von diesen sind aus den preußischen Staaten 28, aus Frankreich 1, aus Polen 2, aus Böhmen 1 und aus dem Meklenburgschen 1.

Bericht über den Breslauer Herbst-Wollmarkt.

Wenn schon Producenten und Wollhändler im Frühjahre dem Wollmarkte mit gespannter Erwartung entgegen gesehen hatten; so geschah dies doch weit mehr jetzt zur Herbstzeit, wo beide Theile mit verschiedenen Empfindungen, das Resultat ihrer Bemühungen herannahen sahen.

Der Producent war wohl berechtigt, einen guten Preis für seine Sommer-Wolle zu erwarten, weil bei der großen Dürre und dem dadurch veranlaßten Futtermangel dieser Artikel nur sehr sparsam heranwuchs, und nur sehr wenig über die Hälfte des vorjährigen Quantums im Allgemeinen geschoren worden ist. Die Händler hingegen, eingeschüchtert durch Verluste im Frühjahrsmarkte, durch die flauen Berichte aus England und den Niederlanden, durch ausgebrochene Fallissemente, so wie durch die großen Wollvorräthe auf allen Märkten, und besonders auf hiesigem Platze, erwarteten nicht viel Gutes und enthielten sich diesmal fast aller Verkäufe.

So nahte der Herbst-Wollmarkt, und zu einem Lager-

Vorrathe von fast . .	12000 Centner
wurden hereingebracht, Schlesische Sommer-Wollen circa . .	2400 —
Polnische desgleichen . .	1500 —
Polnische und Oesterreichische Einschur- und Winter-Wolle . .	3500 —
	in Summa 19400 Centnr.

Ein ungewöhnliches Quantum für den Herbstmarkt, das um so auffallender war, als ganz verschieden von frühern Märkten sich kurz vor dem Markte kein ernster Käufer sehen ließ. Denn die hier anwesenden Engländer erwarteten sehr niedrige Preise und wollten nur gegen Ende des Marktes kaufen. Um so erfreulicher mußte es seyn, als die längst erwarteten inländischen Fabrikanten in bedeutender Anzahl ankamen, und rasch

nach allen Wollgattungen griffen, so daß schon am zweiten Wollmarkttage gegen 8000 Ctnr. zu ziemlich guten Preisen verkauft waren, und am Abend des dritten Tages das große Quantum auf 5000 — bis 6000 reducirt war. Dies ist nun auch als jetziger Bestand anzunehmen, und waren es diesmal lediglich unsere Tuchmacher, (um uns des eigentlichen Wortes zu bedienen) die den Markt belebten; denn die Engländer und deutschen Großhändler haben nur äußerst sparsam und mit großer Auswahl gekauft.

Die Schlesischen feinen Einschuren wurden bis 100 Thlr. bezahlt, die Mittelwolle bis 90 Thlr., und die geringeren bis 85 Thlr., feine Lammwolle bis 106 Thlr., mittelfeine bis 90 Thlr., und geringe bis 80 Thlr.

Die Schlesischen feinen Sommerwollen bis 95 Thlr., die mittelfeinen bis 85 Thlr. und die geringern bis 70 Thlr.

Polnische feine Einschuren bis 86 Thlr., mittelfeine bis 65 Thlr. und ordinaire bis 55 Thlr.

Polnische feine Sommerwollen bis 70 Thlr., mittelfeine bis 65 Thlr. und geringe bis 60 Thlr.

Oesterreichische feine Einschur bis 85 Thlr., mittelfeine bis 75 Thlr. und geringere bis 58 Thlr.

Schlesische Winterwollen fehlten ganz, und die feinen Polnischen waren sehr gesucht.

Nach Electoral-Wollen war gar keine Frage, daher man keine Preisbestimmung angeben kann.

Ueberhaupt ist dieser Artikel, der Stolz und die Zierde so vieler Schlesischen Wollzüchter, schon seit einigen Jahren sehr vernachläßigt, und es herrscht fortwährend ein großes Mißverhältniß zwischen den hochfeinen und mittelfeinen Wollen. Dies mag wohl hauptsächlich von der großen Vervollkommnung des Maschinenwesens und der Appretur herrühren, wodurch man auch den geringern Stoffen ein schönes Ansehen zu geben vermag. Daß ein wirklich feines Tuch Viele Künstliche überdauert, berücksichtigt man selten, und daher sind es nur sehr wenige Fabrikanten im Westen von England, so wie in den Preußischen Niederlanden, die vorzugsweise diese hochfeinen Wollen verarbeiten. Die Concurrenz ist aber so gering, daß die Mühe und der Kostenaufwand der sorgsamen Schaafzüchter lange nicht belohnt wird.

So günstig auch das Resultat des Marktes im Allgemeinen war, so berechtigt uns dies doch nicht zu großen Hoffnungen für den nächsten Markt. Denn es ziehen sich gewaltige Ungewitter am Wollhorizonte zusammen, und Englands Einfluß auf den Wollhandel im Allgemeinen ist so bedeutend, daß sich die Preise, wie sie jetzt sind, unmöglich behaupten können, wenn es dort nicht besser wird. Der unglückliche Geschäftsgang in den vereinigten Staaten hat so nachtheilig auf Englands Woll- und Tuchhandel eingewirkt, daß überall Aengstlichkeit und Mißkredit vorwalten. Es haben sich bereits die Wirkungen dieser lähmenden Prinzipe in der Handelswelt in England wie auf dem Continente gezeigt, und es ist zu wünschen, daß diesen Uebeln bald ein Ziel gesetzt, und der Handel mit dem ersten Produkte Schlesiens immer blühender werden möge.

Der Ohlauer Kreistag hatte in seiner Berathung vom 24. August v. J. zur Beförderung der Pferdezucht eine jährliche Stutenschau angeordnet, und einen Preis von 10 Rthlr. für die beste, von 5 Rthlr. für die zweite beste 4jährige Stute der Rustikal-Grundbesitzer ausgesetzt. — Die erste Stutenschau hatte den 9. Oktbr. auf dem Landsitze des Landraths Graf von Hoverden statt gefunden. Dieser Zeitpunkt war mit Vorbedacht gewählt, um einen kompetenten Richter mehr in der Person des Landgestüt-Stallmeisters von Knobelsdorf zu gewinnen, indem auf denselben Tag das Brennen der, durch Königl. Hengste erzeugten Fohlen anberaumt war.

Zur Preisbewerbung erschienen 16 Stuten, sämmtlich tüchtige Arbeitspferde. — Die in der Person des Landraths Grafen von Hoverden, des Kreis-Deputirten von Gruttschreiber, des Rittmeister von Rohrscheid, des Königl. Landgestüt-Stallmeisters v. Knobelsdorf, erwählte Kommission, ertheilte nach gründlicher Berathung den Vorzug den Stuten des Bauer Hansel aus Niehmen und der Stute des Bauer und Gerichtsmann Kunert aus Heidau.

Da sich mittlerweile die Pferdezüchter mit ihren Fohlen eingefunden hatten, so versammelte der Landrath sämmtliche Eigenthümer um sich, — mehrere Herrn Stände waren unterdeß eingetroffen — und setzte ihnen in einer Rede die höhere Bedeutung dieser Zusammenkunft auseinander. Am Schlusse derselben fand die Vertheilung der Preise an die bereits genannten Bauern statt, da die Dominia auf jeglichen Preis Verzicht geleistet hatten. — Der Landstallmeister von Knobelsdorf bewies hierbei neuerdings seinen regen Sinn für die Beförderung der Pferdezucht, indem Er einen Preis von 5 Rthlr. aus eigenen Mitteln dem Bauer und Scholzen Hubrich aus Spurwitz zuwies, dessen Stute die Entscheidung der Kommission lange zweifelhaft erhalten hatte.

Der Kunstredner, Herr D. Wittich.

Herr D. Wittich hat am 8. d. M. in dem Saale des neuen Schulgebäudes am Zwinger ein Deklamatorium gegeben, und hat die Absicht, für einige Abendunterhaltungen der Art ein Abonnement zu eröffnen.

Es ist ihm, wie das Publikum bereits weiß, ein sehr guter Ruf vorangegangen, auch hat eine hiesige Autorität ein so belobigendes Urtheil öffentlich über ihn ausgesprochen, daß es zu seiner Empfehlung nichts weiter bedarf.

Dergleichen Bevorwortungen waren aber für ihn sehr nothwendig hier, wo die Kunst der Wohlredenheit noch wenig in guten Mustern und Vorbildern bekannt, und durch Deklamatoren, die hier auftraten, eher in Verruf als in Aufnahme gebracht worden ist. Man weiß sich aus einem Deklamator nichts Rechts zu machen; sprechen seiner Kunst doch sogar manche Kunstrichter einen selbständigen Werth ab.

Deßhalb mag ich gern abermals zur Förderung und Beachtung der eben so künstlerisch, genußreichen als lehrhaften Deklamatorien des Hrn. D. Wittich auffordern. Gedichte, die er spricht, Balladen, Parabeln, Intermezzos, Epigramme (Er wird auch Dramatisches geben,) werden durch seinen Vortrag zum Drama in dem Grad, als zur Wirkung jedes Gedichts erforderlich ist. Mit einem wohlgestimmten, eben so kräftigen als milden, keiner Anstrengung bedürftigen, natürlichen Organ verbindet Hr. D. Wittich eine Eigenschaft, die, wiefern gute Deklamatoren überhaupt selten sind, ihm als solchen einen besonders seltenen Vorzug giebt. Er ist nämlich gänzlich frei von Allem, was man falsches Pathos nennt. Der seiner Kunst günstige und vertraute Zuhörer fühlt in seinem Vortrag eben so die aus der Sache hervorgegangene, durch Studium erworbene, sich selbst bewußte Beherrschung des Gegenstandes, wodurch er lehrhaft wird, als auch das Inwohnen der Genialität, die hinreißt, obwohl die Begeisterung

der Ebb und Fluth gleicht, indem sie, wie die Erscheinung des Meeres vom Monde, von Beifall und Anerkennung bewegt wird. Diese wünschen wir Hrn. D. Wittig. Man hat in der Schule zu Berlin, an andern gebildeten Orten und auch hier in ihm die Bedeutsamkeit seiner Kunst für Bildung erkannt. Die Wohlredenheit wird mehr und mehr ein Zeitbedürfniß, drum kann ihre Förderung und Empfehlung nur zeitgemäß sein. Geisheim.

Theater.

Von Neuigkeiten kann auch in dem heutigen Berichte Nichts gemeldet werden. Die Zeit, welche für den Theaterfreund die einladenste ist, geht ungenossen für ihn vorüber. Aeltere, namentlich gute Sachen, mögen mit den neueren Erscheinungen abwechseln, aber nicht so häufig wiederkehren, daß sich nach jeder vernünftigen Berechnung keine zweckmäßige Thätigkeit der Verwaltung voraussetzen läßt. Wir sehen die beliebtesten und besten Mitglieder der Bühne so selten in neuen Rollen, daß wir unmöglich glauben können, sie seien mit dieser geringen Beschäftigung zufrieden. Die Pagenstreiche von Kotzebue sind zweimal, und wie wir uns in der zweiten Vorstellung überzeugten, mit recht viel Laune gegeben worden. Die Darsteller haben die schwere Aufgabe, uns einen ganzen Abend mit immer wiederkehrenden ähnlichen possenhaften Scenen zu unterhalten, mindestens ebenso gut gelöst, als der Verfasser. Recht viel Konsequenz war in der komischen Haltung des Baron Stuhlbein durch Herrn Reger, und besonders im plastischen Theile lautere Wahrheit. Aehnliches gilt von einigen komischen Nebenrollen. Die Darstellerin des Pagen, Madame Wiedermann, ist in dieser Rolle sehr lebendig und gewandt, nur in dem dreifachen Spiele mit den drei jungen Freiern und den drei Mädchen, welches eine große Kotzebueische, von allen Seiten etwas unnatürlich ausgeführte Aufgabe ist, sollte sie noch gewandter sein, und bei den letzteren mehr Liebenswürdigkeit blicken lassen. Sollte nicht die früher übliche Pagenkleidung das Spiel insofern erleichtern, als der Zuschauer sich in seiner Illusion mehr an Zeit und Sitte halten würde? —

In der letzten Darstellung der Zauberflöte, die im Laufe dieses Jahres schon mehremal erwähnt worden ist, sang Mad. Meyer die Königin der Nacht. Sie hat die vorgeschriebene Höhe so leicht, daß sie sogar das dreigestrichene f einmal, wo es nicht vorgeschrieben ist, anschlug. Viel Rache und Gluth kann sie vermöge ihrer Stimme nicht in die Parthie legen. Je öfter sich Mad. Meyer produzirt, desto mehr glauben wir in ihr eine vielseitig brauchbare Sängerin zu erkennen, die aber nur sehr häufig zu gleich großem Nachtheile der Direktion und des Publikums, wie zu ihrem eigenen Schaden, über ihre Mittel hinausgeht Auf die Einzelnheit, sich der lachenden Manier, wie sie in der hohen Stelle der zweiten Arie nothwendig ist, auch sonst (wir hörten diese Manier z. B. in der Arie der Elvira in der Stumme v. P.) zu bedienen, wollen wir die Sängerin noch mißbilligend, aufmerksam machen. Sie ist gar zu wohlfeil und alt.

Auflösung der Charade in Nr. 236 dieser Zeitung:
Fama.

Viersylbige Charade.

Die 1te, 2te, 4te, gallische Fürwörter
Die 3te ein deutsches Vorwort,
Das Ganze einst mächtiger Herrscher. D.

Theater-Nachricht.

Donnerstag den 16. Oktober: Oberon, König der Elfen. Romantische Feen-Oper in 3 Akten. Musik von C. M. v. Weber.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen Freunden und Bekannten ergebenst an:
Breslau, den 15. Oktober 1834.
Der Lehrer E. Pietsch.
Adelaide Pietsch, geb. Wuttke.

Danksagung.

Unsern hiesigen hochverehrtesten Freunden, die uns in den allerbetrübtesten Stunden des vorigen Monats, mit inniger und wahrhaft herzlicher Theilnahme, Trost und Beistand verliehen haben, fühlen wir uns verpflichtet, den verbindlichsten und gefühlvollsten Dank hiermit abzustatten.

Möge die Vorsehung dergleichen Trübsale von Ihnen abwenden, und die Freuden dieses Lebens mit dem Genuße krönen, den uns leider! das harte Schicksal entzogen hat.

Glatz, im September 1834.
Der Post-Direktor Dollega und Frau, geb. Rehfeldt.

Danksagung.

Der Herr Dr. Scholtz zu Königsbruch bei Herrnstadt hat durch seinen unermüdeten Fleiß und steten Eifer unsern, über Jahr und Tag verkrüppelt gewesenen 7jährigen Sohn in einem verhältnißmäßig kurzen Zeitraum von seinen früheren Leiden, der Lähmung an beiden Füßen, dergestalt hergestellt, daß er zum Glück und zur Freude seiner Eltern sich wieder, gleich jedem Andern vollkommen schnell fortbewegen kann.

Wir fühlen uns verpflichtet, dem Herrn Dr. Scholtz für die, ohne alles eigene Interesse geschehene Unterhaltung, Pflege und Herstellung unseres Kindes, den innigsten und herzlichsten Dank öffentlich abzustatten.

Gott möge demselben zum Wohl der leidenden Menschheit ein langes und gesundes irdisches Dasein zu Theil werden lassen.

Polnisch-Lissa, den 11. Oktober 1834.
Der Königl. Spezial-Commissions-Actuarius X. Stabrowski und Frau.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

In einer siebenten, verbesserten Auflage ist erschienen, und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, bei Kuhlmey in Liegnitz, Heymann in Glogau, Appun in Bunzlau zu haben:

Neues Komplimentirbuch,

oder Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich anständig zu betragen, enthaltend, Wünsche, Anreden und kleine Gedichte bei Neujahrs-, Geburts- und Hochzeitstagen; Glückwünsche bei Geburten und Gevatterschaften; Heirathsanträge; Einladungen; Anreden beim Tanze und in Gesellschaften, Schemata zu Einladungen auf Karten und

Anzeigen in öffentlichen Blättern, nebst den nöthigen Anstands- und Bildungsregeln, als: 1) Ausbildung des Blicks und der Mienen, 2) die Haltung und Bewegung des Körpers, 3) Gesetztheit, 4) Ausbildung der Sprache, 5) Wahl und Reinlichkeit der Kleidung, 6) Verhalten bei Tafel, 7) Höflichkeitsregeln im Umgange mit dem schönen Geschlecht. 8. broch. Preis 10 Sgr. oder 12½ Sgr.

☞ Unter allen bis jetzt erschienenen Komplimentirbüchern ist das obige, in der Ernst'schen Buchhandlung herausgekommene, das beste, vollständigste und empfehlungswertheste.

Bei Craz und Gerlach in Freyberg, ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Kühn, K. A., Handbuch der Geognosie.
Mit Rücksicht auf die Anwendung dieser Wissenschaft auf den Betrieb des Bergbaues. 1. Band, mit einer lithogr. Zeichnung gr. 8. 4 Rthlr. 12 Sgr.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Die
Krankheits-Familie
Pyra.
(Schleimhaut-Exantheme.)
Herausgegeben
von
Dr. Eisenmann.

Zwei Bände.

Erlangen, 1834.
(Preis 3 Rthlr. 18 gr. oder 6 fl. rhein.)

Der Herr Verfasser ist schon rühmlichst bekannt durch sein 1830 erschienenes Werk: Der Tripper in allen seinen Formen und in allen seinen Folgen, zwei Bände, (4 fl. rhein.) und durch die Anfangs dieses Jahres herausgekommene Schrift: Die Kindbettfieber, ein naturhistorischer Versuch (1 fl. 12 kr.) Durch die Herausgabe der letztern beabsichtigte der Herr Verfasser, nach Seite VI. der Vorrede dazu, das ärztliche Publikum bekannt zu machen mit der schon früher aufgefaßten und seit länger verfolgten Idee: daß Krankheiten, die in ihren Erscheinungen große Aehnlichkeit mit einander haben, dem Wesen nach oft indifferent sein, oder sich selbst in einem mehr oder weniger schroffen Gegensatz gegenüber stehen können; ja daß mitunter je zwei Reihen oder Familien von Krankheiten ihre spezifischen Krankheitsprozesse in parallelen Formen durchführen. Es sei dieses besonders in jenem Heer von Krankheiten wahrzunehmen, die auf den Schleimhäuten wuchern, und in den Katarrhen ihre ersten Anfänge nachweisen lassen. So wie nun die Katarrhe bald mit Säurebildung bald mit Basenbildung auftreten, wie die entwickeltste Form derselben, die Influenza, bald von Nordost nach Südwest, bald entgegengesetzt ihren pandemischen Zug mache, so glaube er auch bei den höher entwickelten Krankheiten der Schleimhäute ähnliche Gegensätze zu finden und habe versucht, eine Reihe derselben als elektro-negative Krankheitsprozesse zu konstruiren, die andere als elektro-positive. Die erste nennt der Herr Verfasser Pyren, die andere Typhen; und das hier angekündigte Werk giebt nun die Beschreibung jener, der Pyren, welche in drei Gruppen geschieden sind. Die erste Gruppe besteht aus den Pyren der peripherischen Schleimhäute (A. Ophthalmopyra neonatorum, 2) Ophthalmopyra epidemica. B. Pyren auf krankhaft entstandenen Schleimhäuten: Pyra traumatica); die zweite Gruppe aus den Pyren der Respirations-Schleimhaut: (1) Laryngo-Tracheopyra, Croup, 2) Broncheopyra, Stickhusten, Stickfluß, 3) Tracheopyra intermittens, Stickfluß, 4) Pneumopyra nervosa, nervöse Lungenentzündung, 5) Pneumopyra roseola, Brustmasern); die dritte Gruppe aus den Pyren der Digestions-Schleimhaut: 1) Stomapyra, Sor, 2) Stomapyra aphtha, Schwämmchen, 3) Isthmopyra, Pyrangone, Rachenpyra, 4) Gastro-Duodenopyra roseola, Schleimfieber, 5) Ileopyra, Darmfieber, 6) Enteropyra senum, 7) Gastropyra neonatorum, 8) Enteropyra Infantum, 9) Enteropyra puerorum, 10) Puerperopyra, Kindbettfieber, 11) Colonpyra, weiße Ruhr, 12) Enteropyra rosela, Cholera morbus, 13) Pädopyra americana, Cholera infantum.) Der erste bereits an alle Buchhandlungen versandte Band enthält auf 27 Bogen in gr. 8. die erste und zweite Gruppe mit einem Anhange zu den Masern: die Rötheln, und einem Anhange zu den Pyren der Respirationsorgane: Asthmapyrosum. Der zweite Band, die dritte Gruppe enthaltend, wird, 40—42 Bogen stark, innerhalb 8 Wochen die Presse verlassen; der Preis von 6 fl. rhein. für beide Bände von 70—72 Bogen in groß Octav-Format, mit neuen Lettern und auf schönem weißen Papier, ist gewiß billig zu nennen.

Erlangen im September 1834.

Palm und Enke.

In allen Buchhandlungen, in Breslau bei Josef Max und Komp.; in Brieg bei Karl Schwartz; in Oppeln bei Ackermann u. in Glatz bei Hirschberg ist zu haben:

W. Pools praktischer
Feuer- und Ofenbaumeister.
Oder gründliche Anweisung, alle Arten von Feuerungsanlagen und Oefen, als: Stubenöfen, Sparöfen, rauch- und rußverzehrende Oefen, russische Oefen, Dampf- und Kochöfen, Koch- und Sparherde, Roste, Kamine, Schornsteine, Oefen in Treibhäusern, Back-, Malzdarr-, Schmiede-, Eisenschmelz-, Hoch-, Calcinir-, Sublimir- und andere Fabriköfen, Gas-Apparate, Kalköfen, Räucherkammern &c. nach den neusten Erfindungen und Verbesserungen zu erbauen. Nebst Belehrungen über die Materialien zum Feuerbau, über die Brennmaterialien und ihre Ersparung, über verschiedene Heizmethoden, über die Mittel, das Rauchen der Schornsteine zu verhindern &c. Ein nützliches Handbuch für Bau- und Mauermeister, Bauherren, Fabrik- und Hausbesitzer, so wie für Eisengießereien. Nach dem Englischen bearbeitet und mit deutschen Zusätzen vermehrt. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 377 Abbildungen. 8. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 242 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 16. Oktober 1834.

In der Jäger'schen Buch-, Papier- und Landkarten-Handlung in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

G. Th. Flügels Courszettel
oder Erklärungen der
Wechsel- und Staatspapier-Course
nebst der
Münz-, Maaß- und Gewichtskunde der europäischen und außereuropäischen Länder und bedeutendsten Orte für Banquiers, Kauf- und andere Geschäftsleute.

Siebente gänzlich umgearbeitete und durchaus vermehrte Auflage von Dr. Th. Friedleben.

gr. Median. Frankfurt a. M. 1834. Preis in elegantem Umschlag steif brochirt 1 Rthlr. 12 Gr., in feinstem halb englischen Einbande 1 Rthlr. 20 Gr.

Kaum sind es drei Jahre seit Erscheinung der sechsten Auflage von Flügels Courszettel, und schon hat der rasche Absatz derselben den Druck der siebenten Auflage geboten. — Der Tod des langjährigen Herausgebers der früheren Auflagen, J. E. Liebhold, brachte die Bearbeitung der jetzigen siebenten Auflage in die Hände des Herrn Dr. Frideleben.

Genaue Auffassung der im merkantilischen Fache sich ergebenen Aenderungen, sorgfältige Benutzung aller nur irgend zugänglichen Quellen, Umarbeitung und richtigere Bestimmung einer bedeutenden Anzahl Artikel, wesentliche Vermehrung derselben, so wie endlich mit vieler Mühe zusammengetragene Register, sind die Hauptverdienste des jetzigen Herausgebers, dem es durch unermüdete Anstrengung gelungen ist, den alten wohlbegründeten Ruf des Flügel'schen Courszettels nicht bloß zu erhalten, sondern auch durch seine Leistungen dies Werk durchaus dem jetzigen Standpunkte der kaufmännischen Wissenschaften entsprechend herzustellen.

Es ist namentlich auch hier wieder der so wichtige
Handel mit Staatspapieren
auf eine durchaus faßliche Weise erläutert, und alle bis jetzt bekannten Staatspapiere mit ihren Coursen tabellarisch geordnet; die siebente Auflage dieses nun schon so lange rühmlich bekannten Werkes bietet demnach in ihrer zeitgemäßen Umarbeitung unstreitig das brauchbarste Hülfsbuch für alle diejenigen, welche sich über die auf dem Titel besagten Gegenstände ausführlich und genau belehren wollen.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau ist für den Preis von 6 Sgr. (in Commission) zu haben:

„Ausführlicher Katechismus für evangelische Konfirmanden aus allen Ständen; nach Anleitung des kleinen Katechismus von Dr. Luther. Nebst einigen Merkwürdigkeiten aus der Lebensgeschichte der Kirchen-Reformatoren, von S. F. Jäckel, evangel. Pfarrer zu Dobrzyca." 8.

Dieses Werkchen zeichnet sich nach dem Urtheil dreier hochgestellter Sachkenner durch logische Ordnung, populaire Sprache, durch Angemessenheit der angeführten Schriftstellen, so wie durch passend hinzugefügte Liederverse vor vielen ähnlichen aus, und wird daher Freunden eines systematisch-evangelischen Religionsunterrichts mit der Ueberzeugung empfohlen, daß der Herr Verf. seinem Zweck: die Erzeugung und Beförderung des rein biblischen Christenthums, hier sachgemäß entsprochen habe.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu bekommen:

Neuester
Volks-Briefsteller,
oder
Briefmuster zu Dienstschreiben, Glückwünschungs- und Einladungsschreiben, Rathfragende Briefe, Danksagungs- u. Bittschreiben, Mahnbriefe, Empfehlungsschreiben und Entschuldigungsbriefe. Nebst den nöthigsten Regeln über Rechtschreibung und Anweisung über die richtige Interpunktion, Formulare zu Contrakten Schenkungen, Lehrbriefen, Anweisungen, Schuldverschreibungen, Quittungen und Empfangsscheinen, Bürgschaften, Vollmachten, Rechnungen u. Zeugnissen. Ein Handbuch zum Gebrauch für Jedermann, so wie auch zum Gebrauch in Schulen, von H. J. E. Gerlach. 8. 1834. brosch. 140 Seiten 12 Sgr.

Bei Th. Hennings in Neisse ist zu haben:
Der Wanderer.
Ein Volkskalender für das Jahr 1835.
Das Dutzend roh 4 Rthlr. Das Stück gebunden mit Papier durchschossen 12 Sgr.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6 zu haben:

Platonis opera omnia ex recens. Astii 9 Tomi. 1824. Ldp. 22 Rthlr. f. 12 Rthlr. Silius Italicus et Ruperti, cum praef. Heyne, 2 Vol. 8. f. 2 Rtlr. Senecae opera ex recens. Gronovii cet. 3 Vol. 8. Amstelod. Elzev. f. 3½ Rthlr.

Virgilii opera omnia, Heyne illustravit. London. 4 Vol. in 8. maximo, unbeschnittenes Exemplar auf Velinpapier mit herrlichen Vignetten. Ld. 4 Pfund Sterling f. 7 Rthlr.

Thucidides, graece et latine. 6 Vol. gr. 8. schön gebunden mit handschrift. Noten des sel. Prof. Schneider. Biponti, f. 8 Rthlr. Plutarchi opera omnia ed. Hutten, in schönem Hfzbde. 13 Bde. Lp. 22 Rtlr. f. 12 Rtlr. Wielands sämmtl. Uebersetzungen der Klassiker. 19 B. engl. cartonnirt. gr. 8. f. 15 Rthlr. Ciceronis opera omnia ed. Orell. in sehr eleganten Hlbfrzbde. ganz neu in 9 Bdn. f. 12½ Rthlr.

Ein neues Verzeichniß von Zehn Tausend Bänden theologischer Bücher wird gratis verabreicht.

An alle resp. Abonnenten des Musikalien-Leih-Instituts von Carl Cranz in Breslau.

Mit dem letzten dieses Monats werden alle bisherigen Cataloge meines Musikalien-Leih-Institutes, unbrauchbar, und ich ersuche demnach alle meine resp. Abonnenten vom 1sten November an, den vollständigen Catalog, der alle neue Werke bis ult. dieses Monats, mit umfassen wird, gegen Rückgabe der früheren Cataloge

unentgeldlich

in Empfang zu nehmen.

Breslau, im October 1834.

Carl Cranz,
Kunst- und Musikalien-Händler
(Ohlauer Strasse.)

Im Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6, ist eben erschienen:

Das erste Heft einer

Pfennig-Ausgabe

eines allgemeinen

medizinischen Rathgebers für Jedermann,

oder

genaue Anweisung durch zweckmäßige Diät und Pflege des Körpers die Gesundheit zu erhalten, bei vorkommenden Krankheits- und plötzlichen Todesfällen die zweckmäßigen Mittel in Anwendung zu bringen, sich gegen Ansteckungen bei Epidemieen zu schützen, und andern wichtigen medizinischen Bemerkungen.

Ein unentbehrliches Hülfsbuch

für jede Haushaltung und alle diejenigen, welche sich selbst belehren wollen, oder in Orten wohnen, wo ärztliche Hülfe fern ist.

Den besten Schriften entlehnt und herausgegeben

von

einem praktischen Arzte.

Unstreitig gehört eine gute medizinische Volksschrift, insofern sie nicht auch einzelne Ansichten, sondern Thatsachen basirt und den besten und größten medizinischen Werken älterer und neuerer Zeit entlehnt ist, die Tendenz hat ein für Jedermann unerläßlich nothwendiges und den möglichsten Anforderungen nachkommendes Hülfsbuch in Erkrankungsfällen, zu liefern, und außerdem die Verhinderung der Krankheiten, namentlich das zweckmäßige diätetische Leben — vor Augen habend, gewiß zu den nützlichsten und segensreichsten Unternehmungen. Nur diesen Zweck beabsichtigend, kann vorliegendes Werk mit der größten Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden, zumal da dasselbe in Folge einer genauen Prüfung von Seiten bekannter und erfahrener Aerzte für sehr zweckmäßig befunden worden, und es mit sehr geringen Mitteln (wie dies der auffallend billige Ladenpreis besagt) zu erreichen ist. Wohl fehlt es nicht an recht wackern medizinischen Volksschriften; allein dem Minderbegüterten war die Anschaffung derselben nicht vergönnt, daher wird sich dieses Unternehmen gewiß der besten Aufnahme zu erfreuen haben.

Alle 14 Tage erscheint von diesem Rathgeber ein Heft, welches im Umschlage 2 Sgr. 6 Pf. kostet. Mit ohngefähr 6 Heften wird das Ganze beendigt seyn. Um den Ankauf möglichst zu erleichtern, wird es freigestellt, sich nu

monatlich ein Heft zu entnehmen, und man darf also täglich nur einen Pfennig zurücklegen, um sich dieses Jedermann nothwendige Hülfsmittel anzuschaffen.

In Form des ersten Heftes werden auch die übrigen fortgesetzt, und so wird in Kurzem für ein Geringes — ein komplettes, und so Gott will, nützliches Werk zu erreichen sein!

Alle Buchhandlungen nehmen Subscription auf diesen medizinischen Rathgeber an, und sind in den Stand gesetzt, denen, die sich mit Sammlung von Subscribenten befassen, auf 10 ein 11tes Frei-Exemplar zu gewähren.

In der Antiquar-Buchhandlung C. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28: Gesenius deutsch-ebräisch Lexikon, neuste Aufl. Hlbfrzb. f. 3 Rthlr.; Kraft, deutsch-latein. Lexik. 1826 f. 2 Rthlr.; Lünemanns latein. Lexikon, neuste Aufl. 1831 2 Bde Hlbfrb. ganz neu f. 3⅓ Rthlr., dasselbe von Scheller für 3⅓ Rthlr.; Brettschneiders Lexikon, neuste Aufl. 2 Bde. Ppb. L. 6¼ Rthlr. f. 5 Rthlr.; Biblia hebraica ed Simonis neuste Aufl. 1828 L. 4½ Rthlr. f. 2 Rthlr dieselbe 1ste Aufl. für 1⅓ Rthlr.

Bekanntmachung.

Das sub Nro. 20 zu Koppen Brieger Kreises, belegene Bier- und Brandwein-Urbar, nebst den dazu gehörenden Gebäuden, Aeckern und Wiesen und der Oderüberfähre, welches alles zusammen auf 14212 Rthlr. abgeschätzt worden ist, soll in dem auf den 28. April 1835 V. M. um 9 Uhr zu Koppen an gewöhnlicher Gerichtsstelle anberaumten Termin an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden. Taxe, Verkaufs-Bedingungen und der neuste Hypothekenschein können zu jeder schicklichen Zeit bei uns nachgesehen werden.

Kaufs- und Zahlungsfähige werden hierdurch zu jenem Termin eingeladen.

Da auf dieser Rustikal-Besitzung für den Hof-Agenten Kremser, vormals auf Lossen hernach zu Berlin, noch 7651 Rthlr. 10 Sgr. 3¾ Pf. rückständige Kaufgelder per Decretum vom 28. April 1820 eingetragen stehen, die aber nach der Angabe des gegenwärtigen Besitzers bezahlt sein sollen, der Aufenthalt des Hof-Agenten Kremser aber zur Zeit unbekannt ist, so wird derselbe oder diejenigen, welche an dieses Intabulatum als Erben, Cessionarien, Pfand-Inhaber oder aus irgend einem Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch zu dem gedachten Termine zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche mit der Verwarnung zugleich vorgeladen, daß sie im Fall ihres Ausbleibens mit ihren etwaigen Real-Ansprüchen an dieses Immobile und Zubehör präcludirt und deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch die Post im Hypotheken-Buch ohne Produktion des Schuld-Instruments wird gelöscht werden.

Neudorff, den 30. September 1834.

v. Kökritz. Koppener Gerichts-Amt.

Kiesanfuhr-Verdingung.

Die Anfuhr von 197 bis 200 Schachtruthen gesiebten Kies an der Chaussee von Ohlau nach Brieg, sollen dem Mindestfordernden verdungen werden, und steht hierzu ein öffentlicher Lizitationstermin auf den 30sten d. M. Vormittags um 10 Uhr im Chausseezollhause zu Rosenhain an. Die Gebote werden auf kleinere oder größere Quantitäten, und wie es den Unternehmern am besten convenirt angenommen, auch können solche mit Inbegriff der Kiessiebung, der Horden-Unterhaltung, auch der Grundentschädigung abgegeben werden. Die Bedingungen können vor dem Termin bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Breslau, den 13. Oktober 1834.

C. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor.

Auction.

Am 17ten d. Monats von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auctions-Gelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 10. Oktober 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Pferde-Auction.

Freitag den 17ten d. Vormittag halb 12 Uhr wird Albrechts-Straße vor dem deutschen Hause ein Einspänner, Fuchsengländer-Stute, versteigert.

Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

Wagen-Auction.

Heute, Donnerstag den 16. Oktober, Mittag präcise 12 Uhr, werde ich am Ringe vor dem alten Rathhause einen halbgedeckten Krakauer Reisewagen (leicht zu fahren) öffentlich versteigern.

Saul, vereideter Auct.-Commiss.

Die Porzellain-Auction, am Ringe Nr. 33, zweite Etage,

wird heute, Donnerstag den 16. Oktober von Vormittag um 8 Uhr bis Nachmittag um 5 Uhr fortgesetzt und resp. beendigt. Einige Caffee- und Thee-Service, Tassen in den verschiedenartigsten Formen und Desseins, auch etwas Meubles, so wie Hausgeräth kommen mit vor.

Saul, vereideter Auctions-Commiss.

Frische Forellen

empfingen und offeriren recht billig:

Romlitz's Erben,

Fischmarkt und Bürgerwerder, Wassergasse Nr. 1.

Schönen geräucherten Elb-Lachs und frisch marinirte Elbinger Bricken

empfiehlt:

Carl Wysianowski, Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Wolle und Seide,

so wie Canneva und Gace in allen Breiten und Farben, empfehle ich meinen geehrten Kunden, nächst meinem

Stick-Muster-Leihinstitut

zu den billigsten Preisen.

J. Brachvogel.

Erprobtes Kräuteröl

zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare, nach Erfahrungen und nach den besten Quellen gefertigt

vom

Kaufmann Carl Mayer,

in Freiberg im Königreich Sachsen.

Obgleich bis jetzt Viele unter dem Publikum sich durch ähnliche Mittel kostspielig haben täuschen lassen, so kann ich fest versichern, daß dieses aus seltenen Kräutern, und besonders sehr kräftigen Mitteln zusammengesetzte Oel jedem Abnehmer bei strenger Beobachtung des vorgeschriebenen Gebrauches den erwünschten Effekt leisten wird.

Oefters durch Krankheiten und allerlei Unfälle wird Mancher seines sehr schönen Haarwuchses verlustig, diesen wieder herbeizuführen ist erwähntes Kräuteröl ganz dazu geeignet, indem es die heilsamsten Stoffe, vorzüglich hierauf wirkende Substanzen enthält, welches auch nachfolgende Atteste vollkommen bestätigen. Wer diese Aufmerksamkeit seinen Haupthaaren schenket, der wird sich bald von dem wirksamen Einfluß dieses Oels überzeugen, und sich eines kräftig unterstützten Haarwuchses auch noch im spätesten Alter erfreuen.

Jedes Fläschchen ist mit meinem Pettschaft mit den Buchstaben C. G. M. versiegelt, und jeder Umschlag mit einem Stempel C. Meyer versehen, worauf ich, Irrthümern vorzubeugen, meine geehrten Abnehmer aufmerksam mache.

Von diesem Kräuteröl besitzt die alleinige Niederlage für Schlesien Herr Ferdinand Scholtz in Breslau, Büttner-Straße Nr. 6,

bei welchem es ächt und das Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 1 Rthlr. 10 Sgr. zu bekommen ist.

Carl Mayer,
in Freiberg im Königreich Sachsen.

Gebrauchsanweisung.

1) Man bedient sich dieses Oels täglich, gießt jedes Mal 12 bis 20 Tropfen auf die Hand und reibt es gehörig ein.
2) Alle drei Tage wird die eingeriebene Stelle mit Seifenwasser sorgfältig gereiniget, damit das Eindringen des Oels aufs Neue bewirkt werden kann.

Atteste.

Herr Carl Mayer in Freiberg verfertigt ein die Erhaltung und das Wachsthum der Haare beförderndes feines Oel. Bei der mir aufgetragenen chemischen Untersuchung dieses Oels habe ich gefunden, daß dasselbe aus sehr feinen vegetabilischen Substanzen zusammengesetzt ist und durchaus keine auf die Haare oder die Haut nachtheilig einwirkenden Stoffe enthält. Wenn nun bisherige Erfahrungen lehren, daß dergleichen Compositionen, welche aus höchst gereinigten fetten Oelen und aus den reinsten ätherischen Pflanzentheilen bestehen, dem Haarwuchse sehr zuträglich sind; so kann ich, zumal da ich in dem von Herrn Mayer bereiteten Haaröl noch einen neuen, bis jetzt in anderen ähnlichen Oelen nicht enthaltenen, kräftigen, ätherischen Bestandtheil gefunden habe, auch dieses Haaröl als von ausgezeichneter Güte bestens empfehlen.

Freiberg, am 9. April 1834. Wilhelm August Lampadius,
K. S. Berg-Kommissionsrath nnd Professor der Chemie.

Daß das von Herrn Carl Mayer allhier zur Erhaltung und zum Wachsthume der Haare beförderndes, als sehr zuträglich empfohlenes Kräuteröl, aus feinen, rein vegetabilischen Ingredienzen besteht, und durchaus etwas nicht enthält, was sowohl auf die Haare oder Haut als nachtheilig einwirkend, sondern vielmehr wegen seiner ganz besondern ächten, reinen Composition, auch damit verbundenen, schon an sich sehr angenehm feinen und dabei kräftigen Geruchs, den Haarwuchs als befördernd und zuträglich empfohlen werden kann, habe ich zu bescheinigen nicht anstehen können.

Freiberg, am 10. April 1834. Dr. C. G. Hille,
Stadtphysikus.

Der Herr Carl Mayer aus Freiberg hat mir ein Fläschchen seines aromatischen Kräuteröls zur Erhaltung und zum Wachsthum der Haare mit dem Ersuchen vorgelegt, mich über die Brauchbarkeit und den Nutzen desselben zu gedachtem Zwecke zu äußern, worauf ich nicht anstehe zu erwiedern, daß dieses Oel allerdings geeignet ist, die Haare geschmeidig zu erhalten, die Sprödigkeit derselben zu heben, sie zu conserviren, und somit auch wohl das Wachsthum derselben zu befördern, wie denn dieses Oel auch aus so wohlriechenden Kräutern bereitet und mit so feinen ätherischen Oelen vermischt ist, daß es zugleich als ein sehr angenehmes Parfüm dienen kann.

Erfurt, am 16. July 1834. Dr. J. J. C. Fischer,
Regierungs- und Medicinal-Rath.

Das von Hrn. Carl Mayer zu Freiberg erfundene Kräuteröl ist auf Verlangen der chemischen Prüfung unterworfen worden; und da dasselbe weder scharfe, ätzende noch metallische Bestandtheile enthält, sondern vielmehr aus angenehmen aromatischen stärkenden Dingen besteht, so wird hierdurch pflichtmäßig bezeugt:

Daß, während dieses Mittel, vermöge seines öligen Vehikels, die Haare geschmeidig zu erhalten vermag, es auch im Stande sei, die Haarwurzeln kräftig zu beleben und eben dadurch auf sehr vortheilhafte Weise den Haarwuchs zu befördern.

Nürnberg, am 2. August 1834.

Dr. Solbrig,
Königl. Kreis- und Stadtgerichtsarzt.

Das mir durch Herrn C. G. Knab zur chemischen Untersuchung übersandte, von Herrn Carl Mayer zu Freyberg erfundene und gefertigte Kräuteröl zur Erhaltung, Verschönerung und zum Wachsthum der Haare, enthält, meinem Versuche zufolge, weder ätzend alkalische, noch scharfe, saure und eben so wenig nachtheilige erzmetallische Beimischungen, sondern hat neben unschädlichem fetten Oele, würzig flüchtige Oele zu Hauptbestandtheilen, und mag, worüber laut den mir vorgelegten Zeugnissen bereits ärztliche Erfahrungen entschieden haben, da es auf die Haut nicht chemisch zerstörend einwirkt und die Haare weich erhält, dem Haarwuchse allerdings nicht unersprießlich sein.

Erlangen, am 10. September 1834.

Dr. Kastner,
ord. Prof. der Physik und Chemie, K. Bayer. geheimer Hofrath.

Nachdem ich längere Zeit hindurch ein starkes Haarausfallen hatte, und zwar so, daß ich leider schon Blößen bekam und für die Zukunft meine Haare ganz zu verlieren befürchten mußte, alle dagegen dienliche Mittel aber, und namentlich solche, welche zur Beförderung des Wachsthumes der Haare u. s. w. bereits im Publikum circuliren, diesem Uebel nicht entgegenstanden: so versuchte ich endlich das von Herrn Meyer in Freyberg verfertigte Kräuteröl, und ich kann demnach nicht umhin, dieses Oel, da es sichtbarlich nach dem vorgeschriebenen Gebrauche desselben wirkte, hierdurch Jedermann eifrigst zu empfehlen und Herrn Meyer meinen Dank dadurch mit an den Tag zu legen.

Oederan, im Monat März 1834.

Der Rathsförster Skerl daselbst.

Daß das von Herrn Meyer hierselbst gefertigte Kräuter-Oel von einem meiner Söhne wegen starkem Ausfallen der Haare gebraucht worden, und nicht nur in dieser Hinsicht sich vollkommen bewährt, sondern auch das Haar verschönert hat, kann ich hiermit bescheinigen, und gedachtes Oel deßhalb aus Erfahrung empfehlen.

Freyberg, am 20. März 1834.

A. G. Franke.
Schichtmeister.

Vergebens hatte ich schon lange ein Mittel gesucht, das dem starken Ausfallen meiner Haare, wodurch ich schon eine bedeutende kahle Stelle erhalten hatte, und vergebens hatte ich schon alle bekannte Mittel dagegen angewandt, um das fernere Verlieren der Haare nicht allein zu hindern, sondern auch die Blöße selbst wieder mit Haaren bedeckt zu sehen, bis ich endlich das von Herrn Mayer in Freyberg verfertigte feine Kräuter-Oel versuchte und zu meiner innigsten Freude schon nach Verlauf eines Monates die Heilsamkeit dieses Oeles erfuhr, indem nicht nur meine Haare schön, geschmeidig, kräftig und voll, sondern auch die kahle Stelle mit Haaren sich gestaltete. Wahr ists, ich hegte nach so vielen Versuchen starken Zweifel dafür; desto dankbarer fühle ich mich gedrungen, allen meinen leidenden Mitbrüdern dieses Oel anzupreisen.

Bockau, am 24. Mai 1834.

F. A. Martin.

Daß vorstehende Abschriften an $3\frac{1}{2}$ Blatt mit den Originalien, von den sie entnommen, wirklich übereinstimmen, solches wird hierdurch nach vorgenommener genauer Vergleichung Gerichtswegen bezeugt.

Haus Waltersdorf bei Freyberg, am 17. September 1834.

Herrschaftliche Kretzschmarsche Gerichten allda.
Ernst Klemm,
Justitiar.

Von vorstehendem Mayerschen Kräuter-Oel, dessen Brauchbarkeit durch steigenden Absatz sich immer mehr bewährt, habe ich eine erneuerte Sendung erhalten, auch habe ich davon Lager bei

Herrn Carl Seiberlich in Liegnitz,
= Herrm. Junghans in Schweidnitz,
= C. F. Liebich in Reichenbach,
= A. C. Hampel in Neisse,
= J. A. Kahl in Hirschberg,
= Frz. Rother in Frankenstein.

Herrn F. W. Schönbrunn in Brieg,
= A. F. Nebeski in Krotoschin,
= Joh. Baunerth in Tarnowitz,
= M. Eberhard in Pleß,
= J. C. Weiß in Ratibor,
= Fernbach in Löwenberg,

allwo es gleichwie bei mir für 1 Rthlr. 10 Sgr. pro Flacon zu haben ist.

Breslau, im Oktober 1834.

Ferdinand Scholtz,
Büttner-Straße Nr. 6.

Tabak-Offerte.

Vorzüglich schöne alte saure Carotten das Pfund à 15 Sgr. erhielt und empfiehlt bestens: Carl Busse,
Reusche Straße Nr. 8. im bl. Sterne.

Schweitzer Käse und neue Sardellen

offerirt: Carl Ferdinand Wielisch.

Herren-Garderobe.

Mein durch die jüngste Leipziger Messe auf's beste und geschmackvollste assortirte Mode-Schnitt-Waaren-Lager, ermangele ich nicht meinen hochgeehrtesten Kunden bestens zu empfehlen; als:

Westen-Zeuge

in den neusten und schönsten Stoffen und ganz neuen Dessins;

Cravatten

von Piqués, Seide, Patent, Sammet, Atlas und Roßhaarzeuge;

Chemisetts

nach der neusten Art gearbeitet, wie auch Halskragen, Manchetten und

Halb-Strümpfe

in Seide und Baumwolle, nebst

O.J. seidenen Taschentüchern

und mehreren in dieses Fach einschlagende Artikel in bedeutender Auswahl.

Bitte um geneigten Zuspruch und versichere die reellste Bedienung.

M. Sachs jun.,
Grüne Röhr-Seite Nr. 33 im Gewölbe, am Kränzelmarkt-Ecke.

Die neue
Meubles- und Spiegel-Handlung
von
Bauer und Comp.
empfiehlt dauerhaft und geschmackvoll, nach den neuesten Hamburger Modells, gearbeitete Meubles und Spiegel, sowohl in Mahagony-, Zuckerkisten-, als auch Birken-Holz, unter Versicherung prompter und reeller Bedienung.

Das Verkaufs-Lokal ist Naschmarkt Nr. 49 im Hause des Kaufmann Hrn. S. Prager jun.

☞ **Elbinger Neunaugen** ☜
und
frischen geräucherten Elbinger Lachs
empfing gestern durch Fuhrmann:

Carl Jos. Bourgade,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Uhrmacher hierselbst etablirt habe. Zeitgemäße billige Preise und reelle Bedienung versprechend, bitte ich um geneigteste Aufträge.

Breslau, den 10. Oktober 1834.

F. W. M. Schön,
Uhrmacher,
Ring Nr. 12, Blücherplatz-Ecke,
in dem Hause des Kaufmann
Herrn Philippi.

Von der Leipziger Messe
habe ich eine Parthie engl. dunkele Cattune erhalten, welche ich billig verkaufe.

Louis Zülzer,
in der Korn-Ecke,
Ecke des Ringes und der Schweidnitzer-Straße.

Aechte Teltower Rüben
empfing Christian Gottlieb Müller.

☞ **Harlemer Blumenzwiebeln.** ☜

Der zweite Transport echte Harlemer Blumenzwiebeln ist angekommen, und empfehle ich diese Auswahl von 295 Sorten diverser Zwiebelgewächse nach dem gratis zu verabreichenden Catalog den verehrten Blumen-Freunden zu geneigter Abnahme, mit der Versicherung: daß diese zweite Sendung an Größe, Festigkeit und Blühbarkeit der Exemplare der rühmlichst bekannten ersten Sendung nicht nachsteht, und daß diesmal folgende Nummern meines diesjährigen Katalogs nicht mitgekommen sind: als
Nr. 9. 18. 23. 27. 31. 37. 40. 46. 53. 69. 74. 86. 102. 108. 114. 123. 147. 152. 174. 177. 186. 188. 199. 201. 203. 208. 209. 210. 213. 217. 221. 222. 223. 224. 229. 234. 236. 239. 242. 246. 258. 262. 265. 266. 270. 280. 281. 285. 305. 318. 324. 332. 338. 341. bis 347. 350. 352. 353. 359. und 360.

Friedrich Gustav Pohl
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Elbinger Bricken und frischen fetten ger. Lachs empfing und offerirt

F. Frank,
Schweidnitzer Straße Nr. 28.

Ein sechs-octaviger Stutz-Flügel
steht zum billigen Verkauf im
Anfrage- und Addreß-Bureau.
(Altes Rathhaus.)

Zu verkaufen.
Ein Stuhlwagen im besten Zustande, hinten in Federn hängend, steht zum Verkauf, Schmiedebrücke Nr. 12.

Zehn große Fäßer, sind billig zu verkaufen, das Nähere ist auf der Hummerei im Winkel Malzhause beim Mälzer zu erfragen.

Der ungemein niedrige Wasserstand der Oder, welcher in diesem Jahre anzuhalten scheint, veranlaßt mich, den Herrn Kaufleuten und Fabrikanten in Schlesien, meine untenstehende Addresse als Spediteur am hiesigen Platze, hiermit ergebenst zu empfehlen.

Crossen, den 12. Oktober 1834.

Wilh. Hanko.

Zu verkaufen.

Ein leichter, sehr dauerhafter halbgedeckter Chaisen-Wagen, nebst Reisekoffer, und ein paar brauchbare Wagen-Pferde, braun, polnischer Race, stehen zusammen für 150 Rthlr. zum Verkauf; das Nähere Ohlauerstraße Nr. 38., Parterre.

Annonce.

In einer Mittelstadt Schlesiens, wo wöchentlich ein sehr bedeutender Getreidemarkt abgehalten wird, ist, eingetretener Familien-Verhältnisse wegen, eine seit 10 Jahren bestandene Material-Détail-Handlung auf 3 bis 6 Jahre zu verpachten. Näheres im

Anfrage- und Adress-Bureau (altes Rathhaus.)

Offene Vacanzen.

1) Für einen Provisor, welcher deutsch und polnisch spricht; 2) für einen Mann als Exekutor, der schreiben und rechnen kann, wie auch der polnischen Sprache gewachsen ist; 3) für Wirthschaftsschreiber, so wie für Acker- und Schirrvögte, sind sofort nachzuweisen.

Ferner

verlangt ein junger Mann, welcher vollkommen dem Schreib- und Rechnungsfache gewachsen ist, wie auch gute geometrische, so wie juristische Kenntnisse besitzt, deutsch und polnisch spricht, ein seinen Kenntnissen angemessenes Engagement. — Eben so auch sind Köche, Gärtner, Jäger und Bedienten mit guten Zeugnissen nachzuweisen.

Commissions-Comptoir des F. W. Nickolmann, Schweidnitzer Straße Nr. 54.

Am 14ten d. zwischen 6 und 7 Uhr Abends ist von einem offenen Halbwagen auf dem Wege von der Ohlauer Thorwache durch die neue Gasse und Kirchgasse in die breite Straße Nr. 42 abhanden gekommen:

1) ein gebrauchter grüner, mit grünem Sammt besetzter, grün gefutterter Damenmantel von Damentuch;
2) ein gebrauchter, roth und grün karirter, grün gefutterter Herren-Schlafrock von Wollenzeug.

Wer von diesen Gegenständen Neustadt Nr. 42 eine Treppe hoch, nähere Anzeige macht oder dieselben abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Ein Reisender, der für ein hiesiges Haus, Schlesien und Sachsen lange her bereist, mit den Verhältnissen sämmtlicher Kaufleute besonders in Specereien möglichst bekanntist, sich hinsichtlich seiner Fähigkeiten u. Rechtlichkeit auf das Zeugniß mehrerer hiesiger renomirten Häuser berufen kann, wünscht noch für ein Haus gegen billige Bedingungen zu reisen. Hierauf Reflektirende wollen sich durch die Expedition dieser Zeitung unter Addresse B. Z. an mich wenden.

Ein Fräulein von guter Familie wünscht, auch ohne Gehalt, eine Stelle als Gesellschafterin bei einer einzelnen Dame. Näheres bei Hrn. Prof. Nösselt.

Breslau, 7 Kurfürsten.

Zur zweckmäßigen Benutzung der freien Stunden wünscht ein Primaner in den Anfangsgründen des Schönschreibens und Rechnens für ein billiges Honorar Unterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann

E. H. Hahn, Schweidnitzer-Straße Nr. 7.

Verlorner Hühner-Hund von brauner Farbe, einen weißen Strich vor der Stirne, graue Brust, auffallend lange Behänge, kurz gestutzt, die Spitze der Ruthe kahl, hört auf den Nahmen Feldmann. Der Hund hat sich den 12. d. Morgens vom Hofe zu Klein-Tinz verloren, wer ihn wieder bringt oder Nachricht giebt, erhält einen Friedrichsd'or Belohnung.

Dom. Klein-Tinz bei Breslau.

Eine kleine Mopshündin; Namens Myrrha, sehr zart gebaut, ist in dieser Woche verloren gegangen; der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung in Nr. 73. Friedrich-Wilhelms-Straße.

Guts-Pacht.

Wegen schneller Versetzung ist ein Gut 8 Meilen von Breslau für 1500 Rthlr. sofort zu verpachten. Dasselbe enthält 600 Morgen guten Korn-Boden, circa 200 Morg. Wiesen, 150 Morg. Teiche, hinlängliches Holz und 1000 rtl. baare Silberzinsen. Nähere Auskunft beim

Commissionair F. Mähl, Altbüßerstraße Nr. 31.

Schnelle Retour-Reisegelegenheit nach Dresden und Berlin. Zu erfragen Reusche-Straße im rothen Hause in der Gaststube.

Schmiedebrücke Nr. 1 im dritten Stocke, ist eine freundliche meublirte Stube, vorn heraus, nebst Bedienung, zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere daselbst.

In der Zeitung v. 13. Oktober 1834 ist „Wohnungs-Gesuch"
1 Stube und Alkove X.

zur Antwort

Junkernstraße Nr. 2 im Comptoir zu erfahren.
2 freundliche, geräumige Piecen 1 Stiege, 40 rtlr. Cour.

Lübbert.

In Nr. 35. Junkernstraße ist der dritte Stock Termino Weinachten zu vermiethen und daselbst das Nähere zu erfragen.

Angekommene Fremde.

Den 15. Oktober. Gold. Baum: Hr. Major Baron von Brandenstein a. Liebau. — Fr. Majorin v. Pannwitz a. Glogau. — Fr. v. Schickfus a. Baumgarten. — Hr. v. Conring aus Groß Sauche. — Hr. Gutsbes. Jentsch aus Seichau. — Deutsche Haus: Hr. Superintendent Richter a. Freystadt. — Zwei gold. Löwen: Fr. Gräfin v. Reichenbach und Fr. Baronesse v. Beelen a. Festenberg. — Hr. Lieutenant Graf von Reichenbach aus Schweidnitz. — Hr. Kaufm. Schlesinger und Hr. Kaufm. Sa ewski a. Brieg. — Gold. Zepter: Hr. Kaufm. Menzel a. Liegnitz. — Hr. Landgerichts-Präsident v. Rembowski a. Krotoschin. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Rhode a. London. — Hr. Kaufmann Guggenberg a. Triest. — Hr. Kaufm. Sarban a. Berlin. — Hr. Kaufm. Wübbels a. Bremen. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufmann Weigert a. Rosenberg. — Hr. Rittm. v. Raczeck aus Neustadt a. S. — Rautenkranz: Hr. Ober-Bergrath Lehmann a. Königshütte. — Weiste Adler: Hr. v. Tschammer a. Schlaube. — Hr. Bau-Inspektor Weiss a. Kreutzburg. — Hr. Pastor Weiss a. Königsberg in Preußen. — Hr. Kaufm. Fretzdorff a. Frankfurth a. M. — Fr. Gutsbes. Stuckart a. Schweldnitz. — Gold. Gans: Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor Deycks a. Posen. — Hr. Graf v. Leutrum a. Berlin. — Hr. Geheimer-Ober-Tribunalsrath Reinhart a. Berlin. — Kronprinzen: Hr. Dokt. der Philosophie Kummer a. Liegnitz. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Schlesinger und Hr. Kaufm. Ehrlich a. Strehlen. — Hr. Kaufm. Goldmann a. Constadt. — Fechtschule: Hr. Kaufm. Ritter und Hr. Kaufm. Sternberg a. Kempen. —

Privat-Logis: Schweidnitzerstr. Nr. 50: Hr. Kapitain v. Mitzlaff a. Liegnitz.

14 Oktb.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 9‴69	+ 13, 0	+ 4, 1	+ 3, 6	O. 2	heiter.
2 U. N.	27″ 9‴58	+ 15, 4	+ 15. 2	+ 10, 8	OS. 4	heiter.

Nachtkühle + 3, 6 (Thermometer) Oder + 9, 8

15 Oktb.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 8″,37	+ 14, 4	+ 8, 6	+ 6, 8	O. 11	Fedgw.
2 U. N.	″ 7″,69	+ 16, 2	+ 17, 2	+ 12, 3	SO. 22	Fedgw.

Nachtkühle + 4, 5 (Thermometer) Oder + 10, 2

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 15. October 1834.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141
Hamburg in Banco	à Vista	$152\frac{11}{12}$	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$151\frac{7}{12}$
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	—	$6.25\frac{1}{6}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	103
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$104\frac{3}{4}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{2}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{3}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	96
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	$113\frac{1}{3}$	—
Poln. Courant	$101\frac{2}{3}$	—
Wiener Einl.-Scheine	—	$42\frac{5}{12}$

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$99\frac{1}{6}$
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	$59\frac{1}{4}$
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{6}$	105	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	91	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	—	$102\frac{3}{8}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	$106\frac{1}{3}$	—
Ditto ditto — 500 —	4	$106\frac{3}{4}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum.	Weizen, weißer.			Weizen, gelber.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Vom	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf
Liegnitz	10. Oktober	—	—	—	1	18	4	1	8	8	—	27	8	—	26	8
Neisse	11. „	1	18	—	1	12	—	1	13	—	1	1	—	—	26	—
Jauer	11. „	1	28	—	1	18	—	1	10	—	1	—	—	—	27	—
Goldberg	4. „	1	28	—	1	18	—	1	6	—	—	26	—	—	22	—
Striegau	6. „	1	22	—	1	13	—	1	7	—	—	28	—	—	25	—
Bunzlau	6. „	1	27	6	1	20	—	1	7	6	1	—	—	—	23	9
Löwenberg	6. „	2	7	6	1	18	—	1	7	6	—	25	—	—	23	—

Getreide-Preise.

Breslau, den 15. Oktober 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 17 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 6 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 26 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.